

Die „Cäcilia“ erscheint monatlich, 8 Seiten stark, mit einer Leitfahle von 4 Seiten, und einer

Musik-Beilage von 8 Seiten.

Die „Cäcilia“ kostet per Jahr, in Vorausbezahlung \$2.00. Nach Europa \$2.25.

5 Exemplare ... \$ 8.00 20 Exemplare ... \$25.00  
10 „ „ „ 14.00 30 „ „ „ 35.50

Redakteur und Herausgeber

J. Singenberger,  
St. Francis P. D., Milwaukee Co., Wis.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis.,  
at second-class rates.

# Cäcilia!

Monatsschrift für katholische  
Kirchenmusik.

Separate Musik-Beilagen werden zu folgenden Preisen berechnet.

Für die Abonnenten:

12 Extra-Beilagen von einer Nummer ..... \$1.00

Vom ganzen Jahrgang:

1 Extra-Beilage ..... \$ .75 20 Extra-Beilagen ..... \$12.00

5 „ „ ..... 3.50 25 „ „ ..... 15.00

10 „ „ ..... 6.50 30 „ „ ..... 17.00

15 „ „ ..... 9.50

Man adressire Bestellungen, Anzeigen, Geldsendungen, u. an

J. Singenberger,

St. Francis P. D., Milwaukee Co., Wis.

Nummer 10.

Beilage.

October, 1899.

## Inhalts-Angabe

Das Completarium .....	37
Gefangs-Unterricht X .....	40
Berschiedenes .....	40
Berichte .....	40

## Musik-Beilage.

Der freudreiche Rosenkranz, für 1, 2 oder 4 Stimmen, von J. Singenberger .....	3
Offertorium „Ave Maria“, für vier gemischte Stimmen, von J. Witterer .....	74
Zwei geistliche Männerchöre:	
I., Ave, Maria, für 4 Männerstimmen, von E. Bonini, S. J. ....	77
II., a) Wie lieblich bist du mir, .....	79
b) O quam amabilis .....	80

## Quittungen fuer die „Cäcilia“ 1899.

Bis 15. Sept., 1899.

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Abonnementsbetrag gemeint.

P. Scharf, W. Drüding, B. Maier, L. Uszler; '97, '98 u. '99; Rev. C. Epiphanius Deibele; Rev. Jos. Mertens; Mr. F. Heuser; Geo. Robben; Rev. Fr. Seraphim; L. Jung; '97; Rev. Jos. Byrgier, '98; Rev. Ch. Becker; Rev. A. Seifert, A. Theiss, Rev. H. Loecker; Rev. P. Wigger; A. Rager; H. Werth, Rev. J. E. Frucha; Rev. H. Meissner; Rev. A. Acker, '98; L. Jacobs; Rev. P. Placidus, O. S. B., '98 und '99, Rev. H. Hegemann.

## Quittungen fuer Vereins-Beiträge pro 1899

Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmässige Betrag—50 Cents—gemeint. Die mit \* bezeichneten Vereinsbeiträge wurden an den Schatzmeister direkt eingesandt. P. Scharf, Dyer, Ind.; Geo. Robben, Timm; O. H. Drüding, New Orleans, La.; Rev. P. Wigger, St. Louis; Mo.; H. Werth, Breesse, Ills.; L. Jacobs, Chicago, Ills.

J. B. Seitz,

Adresse: L. B. 1066, New York. Schatzmeister.

Abbe Bogler,  
(Schluß.)

Boglers Registrirtkunst stand in innigem Zusammenhang mit seiner genauen Kenntniss des Orgelbaues, sowie aller einzelnen Register. Aus seinen Kunststreifen, die er von Schweden aus, nach Dänemark, England und Holland unternahm, führte er eine kleine Zimmerorgel, die er „Orchestration“ nannte, mit sich. Dieselbe war mit einem Crescendo (Zaloufischweller) versehen. Noch mehr Aufsehen machte im Anfange unseres Jahrhunderts sein „Simplificationsystem“ der Orgel, welches auf das sogenannte sympathetische Mitschlagen der Töne gegründet war. Wie schon der Name andeutet, war sein Hauptstreben auf die Vereinfachung der Struktur gerichtet. Er schloß die Pfeifen in Schränke ein und stellte sie in chromatischer Folge auf die Windlade. Die Pfeifen standen direkt hinter den zugehörigen Tasten; die C-Lade war nicht mehr von der Eis-Lade getrennt. Die teuern Prospektpfeifen und das komplizierte Registerwerk kamen in Wegfall. Bogler verwarf ferner die Mixturen und Cymbeln und suchte aus zwei Stimmen mittels der mitschlagenden Töne eine dritte (tiefere) hervorzubringen, so aus der Verbindung eines 16 fäßigen mit einem 10 fäßigen Register den Ton eines 32 fäßigen und durch Kombination einer 8 Fuß-Stimme mit einer Quinte 5 fäß eine 16 Fuß-Stimme. Diese Lieblingsidee Boglers hat



HEADQUARTERS FOR  
EVERYTHING IN MUSIC.

Largest and most complete  
Stock of Sheet Music, Music  
Books and Musical Instruments  
of every description.

Rohlfing's  
Music House

The  
World  
Renowned

STEINWAY

The  
Celebrated

HAZELTON

And the Favorite

Kurtzmann and Brambach  
PIANOS.

Estey, Mason & Hamlin and Ann Arbor "Crown" Organs.

Neue Orgeln, Pläne und Spezifikationen zu solchen, Melodien, Glocken, Pianos, u. s. w., besorgt  
jederzeit prompt und billig, J. Singenberger, Musikprofessor, St. Francis, Wis.

Kirchen = Orgel = Fabrik

VON

Wilhelm Schülke,

2219, 2221 Walnut St., Milwaukee, Wis.

Kirchen-Organen von irgend einer Größe, werden zum Bau contractlich übernommen, aus dem besten und ausgefeiltesten Material v. r. gefertigt, sowie mit den neuesten und bewährtesten Erfindungen hergestellt. Die Spielart ist leicht und geräuschlos, die Ansprache drückt, der Ton der Register vorzüglich und ansehnlich. Alle Werke aus meiner Fabrik werden genügend garantiert.

Die besten Referenzen können gegeben werden; unter anderen die Konjuner-Paare der St. Francis-Kirche, Milwaukee, Wis.

Reparaturen und Stimmen von Organen werden pünktlich und auf's Beste ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet.

Wm. Schülke, Orgelbauer.



Gardiner Campbell & Sons  
CENTENNIAL  
BELL FOUNDRY

MANUFACTURERS OF  
Church, School, Fire Alarm,  
Tower and other Bells of Genuine Bell Metal.  
238-256 Oregon St.,  
MILWAUKEE,

All our Bells made by CAMPBELL'S PATENT PROCESS  
Patentees, Sole Proprietors and Manufacturers  
CAMPBELL'S PATENT ROTARY BELL HANGING.

WILTZIUS & CO.,

Successors to M. Schwerdtfeger & Co

IMPORTERS OF AND WHOLESALE DEALERS IN

CHURCH ORNAMENTS,  
VESTMENTS,

Statues, School and Prayer Books  
Stationery, Religious Articles Etc.

MANUFACTURERS OF

BANNERS AND REGALIAS.

429-431 EAST WATER STREET,  
MILWAUKEE, WIS.



M. SCHWALBACH,  
Manufacturer of  
TOWER CLOCKS.

Send for Circulars.

426 Ninth Street, MILWAUKEE, WIS.  
Alle Bestellungen per Post.

sich bis heute erhalten; erst unlängst fand ich in einer von der Firma Schlag in Schweidnitz erbauten neuen Orgel die Kombination einer 16' und 10 1/2' Stimme als Ersatz einer 32' Stimme verwertet. Es erscheint uns heute merkwürdig genug, daß auch die übrigen Ideen Voglers trotz lebhaften Widerspruchs von Seiten seiner Zeitgenossen Anklang fanden und daß er in Berlin (Marienkirche), London, Stockholm etc. Aufträge erhielt, Orgeln nach seinem System umbauen zu lassen. Diese Werke leisteten aber nicht das, was man erwartet hatte; deshalb ging man wieder davon ab, und nur einige Einzelheiten, welche praktisch waren, behielt man bei.

Voglers Name wird noch aus einem andern Grunde in der Musikgeschichte stets mit Ehren genannt werden. Der Lehrmeister wird durch seine Schüler geehrt. Die hervorragendsten derselben sind Carl Maria von Weber (1786—1826), Giacomo Meyerbeer (1791—1864) und Johann Gänsbacher (1778—1844), der spätere Kapellmeister am Stephansdom zu Wien. Für den ersten war es ein Glück, daß ihn an der Blüthezeit musikalischer Klassicität Joseph Haydn nicht als Schüler annehmen mochte, daß er vielmehr in die strenge Schule des Altes Vogler kam. Der letztere wußte den jungen Mann zu bestimmen, vor der Hand von der Schaffung größerer Werke ganz und gar abzusehen und seine ungetheilte Kraft zunächst auf gründliches Studiren der Meisterwerke anderer Heroen der Tonkunst zu verwenden.

Es sei noch kurz auf die äußerst fleißige und fruchtbare kompositorische und schriftstellerische Thätigkeit Voglers hingewiesen. Seine Opern und Instrumentalwerke sind längst der Zeit zum Opfer gefallen. Seine Kirchenkompositionen waren einstwils sehr geschätzt, sind aber ganz und gar nicht nach dem Geschnade der „Cäcilianer“ und ruhen schon seit mehreren Jahrzehnten in den alten Kirchenbüchern, um nie wieder zu neuem Leben erweckt zu werden. Nur da, wo man sich noch nicht vollständig von den unfürsichlichen Tonwerken einer längst entschwundenen Kunstperiode losgerissen hat, kann man von Zeit zu Zeit noch einige von Voglers „kirchlichen“ Tonwerken (wie das bekannte Paradiesstück: „Benigne fac Domine“) hören. Soviel ist inbessenen sicher, daß uns auch Abbe Vogler, wie die anderen Komponisten des 18. Jahrhunderts, auf Grundlage der neuen Kunstmittel mustergerillte Kirchenkompositionen hinterlassen haben würde, wenn er nicht in einer kirchenmusikalisch extravaganen Zeit gelebt hätte, in der sogar Mozart und Haydn den wahren Zweck der Kirchenmusik verkannten.

(Cäcilia, Breslau.)

#### Neue Verbesserungen in Musikinstrumenten.

Der großherz. hess. Seminarlehrer a. D. Hr. Dr. Johannes Moser in Berlin hat einen Resonanzboden für Clavierinstrumente construiert, der nach den begeistertsten Beurtheilungen einer ganzen Anzahl hervorragender Musiker, Gelehrten und Clavierbauer dem Clavierton einen wahrhaft idealen Klang von fast unbegrenzter Dauer, sowie eine alles bis jetzt Gewohnte überbietende, ganz erstaunliche Modulations- und Tragfähigkeit verleiht, sodas ein Flügel oder Piano des neuen Systems im Vorne herein jedem Clavier der bisherigen Produktion weit überlegen sein soll. Eine im Herbst d. J. unter dem Titel „Resonanz-System Dr. Moser. Das Doppel-Geheimnis unserer heurigen Claviere und seine praktische Lösung“ erscheinende längere bez. Dar-

Quincy, Ill., Feb. 8, 1898.

Fort Wayne Organ Co.:

Gentlemen:—It affords me great pleasure to express my entire satisfaction with the several Packard Organs I received from you last year. I consider the Packard Organ entitled to the highest commendation for the following reasons:

The Action is thoroughly made; the Touch is very light and quick to respond; the tone is singularly pure, sympathetic and resonant; not that „Nasal“ tone and brassy sound as we find it in so many other reed organs. The voicing of the various stops is excellent, although each one possesses a distinct individuality, they all blend most admirably when used in combination.

Your styles Chapel Organ and New Combination Chapel Organ can be especially recommended for churches and chapels both for their richness and fullness of tone, as well as for their fine appearance.

Rev. RAPHAEL FURR, O. S. F. Prof. of Music at St. Francis Solanus College, Quincy, Ill.

St. Francis, Wis., Feb. 28, 1898.

Fort Wayne Organ Co.,

Gentlemen: Fort Wayne, Ind. I gladly state, that to the best of my knowledge and experience, your Chapel Organs enjoy the very best reputation, and justly so, because in solidity of workmanship and beauty of tone they are second to none. Yours respectfully,

CHAS. BECKER.

**Packard**



Manufactured by

**The Packard Company,**

**FORT WAYNE, IND.**

Catalogue sent upon Application.

Burlington, Ia., March 3, 1898.

Dear Sir:

Some time ago we purchased from you a Packard Organ, style 485, for St. Paul's Church, and have pleasure in saying that the instrument has fully met with our expectations.

The tone qualities are pure rich and powerful and of great variety; we can heartily recommend the Packard to any of our friends desiring to purchase.

Very truly,

SISTERS OF CHARITY,

Our Lady of Lourdes Academy

St. Francis Hospital,

Burlington, Ia., March 17, 1891,

Dear Sir:

The Packard Organ purchased from you, to be used in the Hospital, gives the best satisfaction.

The pipe diapason and harp angelica stops produce the most beautiful musical effect.

We are all pleased with the organ and appreciate the favors extended us.

SISTERS OF ST. FRANCIS.

legung darf daher mit größtem Interesse erwartet werden.

Ueber eine Flöte berichtet das „Leipz. Tageblatt“: „Der erste Flötist des (Leipziger) Theater- und Gewandhausorchesters Herr Maximilian Schwedler hat in Gemeinschaft mit der hiesigen Holzblasinstrumentenfabrik von Carl Kruspe (Harkortstraße 21) ein neues Flötenmodell hergestellt, das unter dem Namen „Reform-Flöte“ bekannt werden soll. Das Instrument führt diesen Namen mit Recht, da es älteren Flötenmodellen gegenüber ganz bedeutende Verbesserungen und Vortheile aufweist; besonders wird durch eine sinnreiche Fiss-Mechanik das Spiel in den Kreuztonarten auffallend erleichtert. Die Tonreinheit der Reform-Flöte ermöglicht selbst dem wenig geübten Flötenbläser, rein zu spielen; die Ansprache des Instruments ist in allen Oktaven tadellos. Der Hauptvortheil der Reform-Flöte beruht auf einer offenen Fiss-Brille.“

#### Beethoven's erstes Auftreten in Köln.

Bei Gelegenheit der Secularfeier (1870), welche allerorten die Erinnerung an Beethoven rege machte, kam ein im Besitze eines Kölners befindliches, altes, interessantes Druckstück zum Vorschein, nämlich der Concertzettel zu Ludwig van Beethoven's erstem Auftreten in Köln. Wir theilen unseren Lesern den Inhalt dieser historischen Urkunde wörtlich und mit allen Eigenthümlichkeiten der Schreibweise mit wie folgt:

#### Advertisement.

Heute dato den 26ten Martii 1778 wird auf dem musikalischen Akademiesaal in der Sternengasse der Churfürstliche Hofkapellmeister Beethoven die Ehre haben zwei seiner Scholaren zu produciren: nämlich Madlle. Aberdone, Sopralistin, und sein Söhnchen von 6 Jahren. Erstere wird mit verschiedenen schönen Arien, letzterer mit verschiedenen Klavier-Concerten und Trios die Ehre haben, aufzuwarten, wo er allen hohen Herrschaften ein völliges Vergnügen zu leisten sich schmeichelt, um je mehr da beyde zum größten Vergnügen des ganzen Hofes sich hören zu lassen die Gnade gehabt haben.

Der Anfang ist Abends um 5 Uhr. Die nicht abonnierte Herren und Damen zahlen einen Gulden.

Die Billets sind auf erlagtem musikalischem Akademiesaal, auch bey Herrn. Claren auf der Bach im Mühlenstein zu haben.

Einem zur Kritik geneigten Leser könnte hierbei auffallen, daß der Hofkapellmeister Beethoven seinem „Söhnchen“ im März 1778 das Alter von sechs Jahren beilegt. Wäre das richtig, dann würde der berühmte Ludwig nicht im Jahre des Heils 1770, sondern erst 1772 das Licht der Welt erblickt haben. Man wird, ohne gegen die Vielalt zu sündigen, aber wohl annehmen dürfen, daß es väterliche Güte war, welche den kleinen Virtuosen noch um zwei Jahre jünger wollte erscheinen lassen.

—Abraham a Santa Clara, oder wie er eigentlich hieß, Ulrich Megerle, der als Wiener Hosprediger 1709 starb und bekanntlich das Urbild zu dem Kapuziner in Wallensteins Lager ist, hat auch den Musikern gelegentlich nach Noten den Text gelesen. „In ernem Orchestern, ihr Leute.“ — so zert er — „wird so arg geschwagt, daß sie keine Ohr-cherster, sondern Maul-cherster sind; die Violinen sind Vieh-olinen; das Klarinett ist weder klar noch nett; die Flöten sind in Rötten; die Hochboen sind tiefe Boen; die Hörner würden euch besser vor der Stirn stehen als am Munde; spielt einer Klavier! ach! so klagen wir! Genug, alle Musikanten spielen ihre Schand; das Notenpult ist allein ohne Schuld, und euer Direktor ist ein Tier-Rektor.“

#### Organistenstelle gesucht.

Ein Organist, Cäcilianer, verheirathet, mit sehr guten Empfehlungen, sucht Stellung, welche sofort angetreten werden kann. Um nähere Auskunft adressire man gef. an

A. Rager,

L. B. 15, 24t. Calvary, Wis.



# M A E C I L I A

Vereinsorgan des Amerikanischen  
GÄCILIIEN VEREINS.

## Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK.

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XXVI. Jahrgang. No. 10.  
Mit einer Musikbeilage.

ST. FRANCIS, WISCONSIN.  
October, 1899.

J. Singenberger,  
Redakteur und Herausgeber.

### Das Completorium für den Musik- Chor.

Von EDM. LANGER.

An den Wochentagen vom ersten Fastensonntag an bis Ostern darf die Vesper nicht Nachmittags, sondern nur kurz vor Mittag gehalten werden. Man kann demnach für einen Nachmittags-Gottesdienst innerhalb dieser Zeit nicht die Vesper, sondern nur das Completorium verwenden.

Aber auch sonst empfiehlt sich für Nicht-Chor-Kirchen, die ihren Gottesdienst schon mehr am Abend halten, und deren Chören die wechselnden Formularien der Vespern Schwierigkeiten machen, die feierliche Abhaltung des Completorium's (z. B. Jahreschluss-Gottesdienst.)

Das Completorium (das Schluss- oder Vollendungs-Gebet) ist das eigentliche Abendgebet der Kirche, so wie die Prim (die erste Gebetsstunde) das Morgengebet ist. Darum ist sie auch Abbild des Abends jedes Menschenlebens, des Lebens eines jeden Heiligen, der gefeiert wird, Vorbild des Abschlusses, den einst auch die Kirche des Diesseits mit allen ihren Geheimnissen, die sie lehrt und verehrt, im Jenseits finden wird. Das prägt sich auch in der Gestaltung dieser Gebetsstunde aus.

Während in allen anderen Gebetsstunden einzelne Theile je nach der Feier des Tages wechseln, bleibt sich das Completorium seinen wesentlichen Bestandtheilen nach immer gleich (nur die österliche Zeit bringt eine kleine Abwechslung hinein) weil mit dem Abschluss des irdischen Lebens die mannigfaltig wechselnden Eindrücke und Gedanken aufhören; das Ziel ist für Alle gleich, wie wechselnd auch ihre Schicksale im Leben waren; auf das eine letzte Ziel sind schliesslich die ver-

schiedensten frommen Gedanken hingelenkt, die uns während des irdischen Lebens erbaut haben.

Dem Completorium geht kein stilles *Pater noster* vorher; daher kann, sobald der funktionirende Priester bei seinem Sitze angekommen ist, sogleich begonnen werden. Voraus geht eine kurze Lesung (*Lectio brevis*), gerade so wie die Prim mit einer solchen schloss; das christliche Tagewerk soll von Lesung des Wortes Gottes gleichsam eingerahmt sein, wenn schon der Versenkung in den Inhalt heiliger Bücher nicht so viel Zeit und Aufmerksamkeit gewidmet werden konnte, wie in den ruhigen Stunden der Nacht (in der Mette). Es beginnt ein *Lector* d. i. Akolyth oder Ministrant (Sängerknabe im Ministrantentalar), der sich vor die Mitte des Altars begibt, nachdem er dem Altar Kniebeugung gemacht hat, gegen den Funktionar gebeugt, die Bitte um Segnung zu eingeben: *Jube Domine benedicere* mit dem Falle um die Quint auf der letzten Silbe. Der Celebrant ertheilt ihm hierauf den Segen mit den Worten: *Noctem quietam*.\* Der ganze Chor antwortet das *Amen* im Tone der Dominante der vorhergehenden Sätze. Der *Lector* liest hierauf die kurze Lesung *Frates, sobrii* auf Einem Tone fort um bloss am Schlusse bei *in fide* in die Unterquinte zu fallen. Der Inhalt dieser Lesung aus dem 1. Briefe Petri 5, 8 ist: "Brüder, seid nüchtern, und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher, wie ein brüllender Löwe, und sucht, wen er verschlingen könne. Ihm widersteht als Starke im Glauben." Welch eine treffende Warnung, im Augenblicke, da der leibliche

\* ("Eine ruhige Nacht und ein seliges Ende gewähre uns der allmächtige Herr.") Der Inhalt der Segnung deutet an, worauf die Lesung abzielen soll.

Schlaf bevorsteht, doch nicht die geistige Wachsamkeit aufzugeben. Daran reiht sich das *Tu autem, Domine, miserere nobis* (Du aber, o Herr! erbarme Dich unser), mit dem jede Lection geschlossen wird mit der Tonfolge: *c h a c--f*; während der *Lector* dieses singt, macht er wieder Kniebeugung gegen den Altar, und begibt sich dann unter geziemenden Verneigungen an seinen Sitzplatz zurück, ohne sich jedoch vorläufig zu setzen. Der Chor antwortet sogleich das *Deo gratias* mit dem Schlussfall in die Quint.

Nun geht als zweites ausserordentliches Stück das *Confiteor* d. i. das Sündenbekenntniss voraus, gewiss sehr passend am Abschlusse des Tages. Eingeleitet wird dasselbe durch Anrufung der göttlichen Hilfe, um die Sünden zu erkennen und zu bereuen.

Der Celebrant ist es, der in etwas tieferer Tonlage das *Adjutorium nostrum* (Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn) singt, wobei er sich mit dem Kreuze bezeichnet. Der ganze Chor antwortet mit Terzenfall: *Qui fecit coelum et terram* (Der Himmel und Erde erschaffen hat). Hierauf wird ganz in der Stille (ohne Lautsprechen der ersten Worte) das *Pater noster* gebetet, um eben desto inniger diese göttliche Hilfe zu erleben.

Nach zu Ende gebetetem *Pater noster* beginnt der Priester tiefgebeugt das *Confiteor* in zwar lautem, jedoch mehr sprechendem als singendem Tone zu beten. Der ganze Chor antwortet in gleichem Tone das *Misereatur tui* (die Bitte um Erbarmung für den Priester, der eben seine Schuld bekannt hat.) Nachdem der Celebrant *Amen* gesprochen, beten Alle im Chor das *Confiteor* tiefgebeugt, wenden sich bei den Worten: *tibi Pater, te Pater* dem Celebranten zu, und klopfen bei den Wor-

ten: "mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa" dreimal an die Brust, und zwar immer beim Worte *mea*. Während der Priester das *Miserere* vestri spricht, bleiben noch Alle tiefgebeugt, antworten auf dasselbe *Amen*, und erst bei beginnendem *Indulgentiam* (Bitte um Verzeihung der Sünden) des Priesters richten sie sich wieder auf, indem sie sich dabei mit dem hl. Kreuze bezeichnen, und am Schlusse *Amen* antworten.

Das *Directorium chori* hat zwar für das *Confiteor* auch eine eigene Melodie, jedoch wie es dort ausdrücklich heisst, für die Communion, die in Pontificalmessen gespendet wird (*Tonus "Confiteor" in Missis pontificalibus*). Diese Melodie ist weder für das *Confiteor* bei der Communiontheilung im Hochamte eines gewöhnlichen Priesters, noch ist sie für das Chorgebet berechnet. Ob etwa diese Melodie im *Completorium* wenigstens da zur Anwendung kommen könne, wo dies bereits Gewohnheit ist,\* das kann nur die zuständige Auctorität mit Sicherheit entscheiden; ich würde jedoch glauben, dass sich eine solche Gewohnheit eher noch für das *Completorium*, als für das priesterliche Hochamt (weil es in der Messe keine *consuetudines contra rubricas* geben soll) recht fertigen liesse.

Nach abgeschlossenem *Indulgentiam* beginnen erst jene Theile, die in jeder der kanonischen Gebetsstunden vorkommen. Man kehrt jetzt vom gedämpfteren Sprechen zum höheren Sington zurück. Auch hier wird mit der Einleitung begonnen. Der gewöhnlichen Einleitung geht aber noch ein anderer Versikel voraus, der um aufrichtige Bekehrung und um Abwendung des verdienten göttlichen Zornes fleht. Dieser Versikel ist nur dem *Completorium* eigen; er charakterisirt die letzten Augenblicke des Tages als dem demüthigen Schuldbewusstsein gewidmete; er bildet das Gegenstück zu dem eigenen Einleitungs-Vers der Messe, in welchem das aufrichtige und demüthige Verlangen, Gott würdig zu loben, ausgesprochen wird. Mit diesem Verlangen beginnt das christliche Leben, und jeder neue Gebetstag; mit dem Bewusstsein aber, der Nachhilfe Gottes für unsere mannigfaltigen Schwächen zu bedürfen, schliesst jeder christliche Gebetstag, und auch jedes christliche Leben (man denke an die letzte Oelung, welche bestimmt ist, dem Scheiden des Christen von der Welt den Stempel des Schuldbewusstseins in der Busse aufzudrücken). Dieser eigenthümliche Einleitungs-Vers des *Completorium's* bildet zugleich den Uebergang vom *Confiteor* zu den Gebetstheilen der gewöhnlichen Form. Er lautet: *Converte nos Deus, salutaris noſter* (Bekehre uns o Gott, unser Heil!), und wird vom Priester noch immer stehend gesungen, in einem hohen Tone (*c*) bis auf die letzten vier Silben, welche die Cadenz (*h, a, c, c*) haben. Es ist zwar

nicht strenge Vorschrift, aber löbliche Gewohnheit, dass man während des Singens dieses Verses ein Kreuz auf seine Brust zeichnet, gleichwie um durch die Kraft des Kreuzes die Gnade wahrer vollständiger Bekehrung dem Herzen zuzuführen. Der ganze Chor antwortet in gleichem Sinne und mit gleichem Schlusssatz: *Et averte iram tuam a nobis* (Und wende ab deinen Zorn von uns). Wenn man zum *Completorium* Orgelbegleitung verwendet, so kann diese Antwort bereits begleitet werden.

Nun erst singt der Funktionär sich bekreuzend den gewöhnlichen Einleitungsvers: *Deus in adiutorium meum intende*, gerade so wie in der Vesper (feierlich oder einfacher, je nachdem wenigstens ein Halbdoppelfest oder nur ein ganz einfaches Fest, beziehungsweise nur der Wochentag gefeiert wird.) Auch die Antwort des Chors: *Domine ad adjuvandum* ist ganz so, wie in der Vesper (gleichfalls mit Beobachtung des Unterschiedes des feierlichen oder einfachen Tones.)

Am Schluss des *Gloria Patri* wird, wie in der Vesper, je nach der Zeit beigegeben: *Alleluja* (*c d c c*) gewöhnlich, dagegen von *Septuagesima* an bis Ostern: *Laus tibi Domine, rex aeternae gloriae* (ohne Tonänderung.) Wegen einer Undeutlichkeit in der Fassung des Breviers sind Manche der Ansicht, dass in der Einleitung des *Completorium's* das *Alleluja* zu unterbleiben habe; dieselbe ist jedoch gegenwärtig nicht mehr haltbar. Nicht nur verweisen die officiellen Gesangbücher der Kirche, das *Vesperale*, das *Directorium chori* auch beim *Completorium* auf die gewöhnliche Einleitungsformel, wie sie bei allen Horen vorkommt; ausserdem ist in neuerer Zeit geradezu eine Entscheidung der Ritus-Congregation über diesen Punkt erlassen, und zwar auf eine aus Olmütz aus gesehene Anfrage, auf welche geantwortet wurde, dass auch im *Completorium* das *Alleluja* beizufügen ist.

Wenn man will, kann natürlich diese ganze Antwort des Chors auf den gewöhnlichen Einleitungsvers auch im *Falso bordon* vom Musiker-Chor gesungen werden, wie solche Schaller zu Anfang seiner *Vesperpsalmen* gibt, und wie sie die Alten öfter componirt hatten.

Wenn diese ganze Einleitungs-Formel zu Ende gesungen ist, stimmt der Priester die Antiphon zu den folgenden Psalmen an, indem er das erste Wort derselben: *Miserere* (zur österlichen Zeit *Alleluja*) singt nach den Choral-Noten, wie sie sich im *Vesperale* oder im *Directorium chori* vorfinden.\*

Der erste Vers des 4. Psalmes: *Cum invocarem* (oder die erste Vershälfte) wird von einem oder zwei Sängern im Priesterchor (Sängerknaben) intonirt, und zwar im 8. Tone mit der 1. Finale. Von da an können sich Alle setzen. Der folgende Vers wird von der einen Chorthälfte gesungen, der dritte von der andern, und so abwechselnd fort. Es kann aber auch

der dritte und jeder folgende Vers ungerader Zahl in *Falso bordon* vom Musikchor gesungen werden. Der zweite, dritte und vierte Psalm der Complet (der 30., 90. und 133.) ist nicht wieder jedesmal von einem Sänger anzustimmen, sondern so, als wäre Alles ein einziger Psalm abwechselnd fortzusingen. (S. *Dir. Chori ad Matut* n. 7: "*nec alios Psalmos intonant, nisi quos immediate praecedat Antiphona*.") Jeder Psalm ist mit *Gloria Patri* zu schliessen.

Die vier Psalmen zeigen die in der gewöhnlichen Antiphon ("Erbarme dich meiner, o Herr! und erhöre mein Gebet") angedeutete Bitte um Erbarmung und Erhöhung als erfüllt an, besonders die drei ersten, so zwar, dass der erste Complet-Psalme mehr die positiven Wohlthaten Gottes hervorhebt, der zweite Gott als Beschützer gegen die Feinde, der dritte den vernichtenden Sieg über die Feinde des Heiles. Der vierte Complet-Psalme wird dann zum lauterem Lobgebet der glücklich im Hause Gottes Befindlichen. Der erste Psalm ist vorzugsweise Dank, der zweite historisch rückblickende Bitte, der dritte, weil den Kampf mit Sünde und Hölle noch einmal durchlebend, kann als das Bussgebet gelten, wie es allein in der Vollendung der Seligkeit noch übrig sein kann, der vierte als reines Lobgebet. Die Vierzahl deutet an, dass das Irdische nunmehr zum Göttlichen emporgehoben und in ihm verklart ist, auch, dass nach Durchlaufen der drei Entwicklungsstufen: Anfang, Fortschritt, Vollendung, schliesslich in seinem über die irdische Entwicklung hinausliegenden Ziele, bei der Ruhe in Gott angelangt ist.

Nach vollendetem 4. Psalm (dem Ps. 133) wird die Antiphon: *Miserere* (zur österlichen Zeit dreifaches, in der Osterwoche dagegen ein vierfaches *Alleluja*) ganz gesungen; am besten in dem entsprechenden Choralton, wie er sich im *Vesperale Romanum* findet, obwohl auch das Singen der Antiphon nach einer mehrstimmigen Composition (besonders an höheren Festen) nicht auszuschliessen ist. Es geschieht dies am besten vom Musikchor, wobei das erste Wort von Einem oder zweien allein gesungen wird.

Es folgt nun der dreistrophische Hymnus: *Te lucis ante terminum*. In der Complet nimmt der Hymnus eine ganz eigene Stellung ein, er folgt unmittelbar den Psalmen nach, weil ja diese selbst nicht mehr wie in den übrigen Gebetsstunden eine zu heilsamen Entschliessungen anregende Betrachtung repräsentiren, sondern einen Rückblick auf das, was vorüber ist, darstellen sollen. Schon der letzte Psalm war reines Lobgebet. Er findet im Hymnus, der auch noch die metrische Form geistiger Freiheit hinzufügt, seine angemessene Fortsetzung. Auch das ist von Bedeutung, dass nur in der Complet dem Capitel, der Lesung aus der hl. Schrift, der Hymnus unmittelbar vorangeht. In allen anderen Tagzeiten bedeutet die Lesung das Wort Gottes im Diesseits, das uns erst zur Liebe Gottes

\* In der Augsburger Diözese scheint eine solche Gewohnheit zu bestehen, wie wenigstens das 6. Heft von B. Mettenleiter's "Liturgische Volksgeänge" (welches das *Completorium* enthält) nahe legt.

\* Bloss das *Completorium* des Charsamtags hat das Eigenthümliche, dass die Psalmen ohne Antiphon gesungen werden.

(die im Hymnus ausstrahlt) ermuntern muss. Das Capitel der Complet erinnert wie das letzte Evangelium in der heil. Messe an jene Ansprache Gottes, mit der Gott in der Ewigkeit die Seinigen erfreut. Für das Vernehmen jenes Wortes ist die überquellende Liebe des Hymnus die Voraussetzung. Dem Inhalte nach ist freilich der Complet-Hymnus Bittgebet; denn der Betende muss sich doch bewusst bleiben, dass, wie sehr ihn auch die Ruhe des Abends an die Vollendung im Jenseits erinnert, das Ziel noch nicht erreicht ist, sondern noch erlitten werden muss.

Die Hymnus-Melodie wechselt bei immer gleichbleibendem Texte nach Verschiedenheit der Feste und Zeiten, indem sich dieser Hymnus, so weit es angeht, die Melodie meist von Hymnus der *Laudes* desselben Tages aneignet. Die sehr ausführlichen Regeln hierfür gibt das *Directorium chori* in den *Communia Directorii* S. 57\*. Während aller Mutter-Gottes- und der Fronleichnams-Oktave, um ein Beispiel zu geben, wird die Melodie vom Hymnus: *Quem terra, pontus, sidera* angewendet (*Vesp.*, S. [60]), zur Osterzeit der österliche Ton (*Vesp.* S. [19]), in der Weihnachtsoktav von *Jesu redemptor omnium*, an Heiligenfesten meistens von *Rex gloriose martyrum*. Nur für Tage, denen keine eigene Melodie zugewiesen ist, trifft die im *Directorium chori* S. 68 und im *Vesperale Rom.* S. 48 vorgezeichnete ganz einfache Tonbewegung. Gewiss mag letztere im Nthfalle adoptirt werden, wo es noch nicht möglich wurde, sich mit den anderen wechselnden Melodien genügend bekannt zu machen. Dies ist aber sobald als möglich anzustreben. Ist auch der Inhalt des Liebesgusses der Auserwählten im Himmel immer gleich, so erhält er doch durch den vorausgegangenen Lebenstag in den Einzelnen seine bestimmte Färbung (gleichsam seine verschiedene Melodie).

Der erste Vers des Hymnus, bei dem sich Alle erheben, ist vom Celebranten anzustimmen, der Musikchor setzt fort. Es kann die zweite Strophe blos bei Orgelspiel recitirt, die dritte wieder gesungen werden, und zwar wieder im Choral, oder auch in einer mehrstimmigen Bearbeitung.

Die dritte Strophe wechselt übrigens zu manchen Zeiten und Festen auch dem Texte nach, wenngleich sie immer sich auf die heiligste Dreifaltigkeit bezieht.

Nach beendigtem Hymnus wird vom Functionär das *Capitulum* gerade so wie in der Vesper gesungen, und vom Chore darauf mit *Deo gratias* geantwortet. Der Inhalt (Du aber bist in uns, o Herr, und Dein heiliger Name ist angerufen über uns. Verlass uns nicht, Herr, unser Gott!) erinnert an unsere innige Verbindung mit Gott, schliesst aber auch die Bitte an, weil die Verbindung noch nicht ewig ist, Gott möge uns nicht verlassen.

Es folgt nun das *Responsorium breve*, von zwei Sängern (Sängerknaben im Talar) beim Pulte vor der Mitte des Altars angestimmt, und vom Musikchore wie-

derholt; darauf der Vers von denselben zwei Sängern mit der Wiederholung der zweiten Hälfte des *Responsorium* durch den Chor, darauf das *Gloria Patri* durch die Sänger, und nochmaliger Wiederholung des ganzen *Responsorium* durch den Chor. In der Osterzeit werden dem *Responsorium breve* zwei *Alleluja* angehängt. Es hat dann eine andere Melodie (*Vesperale* S. 49). Auch hier bezeichnet das *Responsorium* wieder die Frucht der Lesung, die heiligen Gefühle, die sie hervorruft, und zwar die gänzliche vertrauensvolle Hingabe in die Hände Gottes (In Deine Hände, o Herr! empfehle ich meinen Geist. Der Vers: "Du hast uns erlöst, o Herr, Gott der Treue!"). Einfach ist seine Tonbewegung, wie es sich am Ende der Laufbahn im Angesichte der Ewigkeit geziemt.

Dem *Responsorium* folgt sogleich der Versikel: *Custodi nos, Domine, ut pupillam oculi* (Behüte uns, o Herr! wie deinen Augapfel), von denselben zwei Sängern gesungen nach der zweiten Versikelvortragsweise an Festen an den kleinsten Festen und an Wochentagen aber nach der dritten (der Unterschied liegt nicht in den Tönen, deren Cadenz bei den Versikeln lautet: *cachaga*, sondern in der Art des Vortrages, ob nämlich die Tongruppen durch kleine Athmungspausen geschieden werden oder nicht, d. h. ob der Satz leichter oder kräftiger vorgetragen wird.) Der Chor antwortet in gleicher Weise: *Sub umbra alarum tuarum protege nos* (Unter dem Schatten Deiner Flügel beschütze uns). Den vertrauensvollen Ruf um Gottes Schutz hat der Betende in all den vorhergehenden Theilen der Gebetsstunde gelernt: ihn nimmt er als reife Frucht mit sich, die Einzelnen sowohl als die Gesamtheit der Beter, die beide von dem gleichen Gedanken erfüllt sind.

An den Versikel schliesst sich auch in der Complet, wie in der Vesper und den *Laudes* ein evangelischer Lobgesang an, der des greisen Simeon. Lob Gottes ob jenes seligen Friedens, den die Erfüllung der Hoffnungen gebracht, zielt insbesondere auch der letzten Gebetsstunde des Tages. Dieses kurze, aber inhaltreiche *Canticum* ist mit seinem befriedigten Danke, mit seiner Bereitwilligkeit, von diesem Leben zu scheiden, mit seiner stillen Seligkeit ebenso der Höhepunkt der Complet, wie das *Magnificat* der Vesper. Auch dieser Lobgesang hat seine Antiphon, die aber voraus immer nur mit den Anfangsworten "*Salva nos*" angestimmt wird. Dieses Intoniren geschieht wieder durch den Officianten. Der erste Vers wird von zwei Sängern in der Mitte vor dem Altare gesungen, die folgenden Verse von zwei Chören (auf beiden Seiten, oder Priesterchor und Musikchor) abwechselnd gesungen. Auch hier können *Falsi bordoni* abwechselnd verwendet werden, und hier zielt es sich noch mehr als in den Psalmen. Der zweite Vers kann vom Chore im Choral (ohne feierliches *Initium*), der dritte in *Falso bordone*, der vierte wieder im Cho-

ral, das *Gloria* in feierlichem *Falso bordone*, das *Sicut erat* im Choral gesungen werden. Darnach wird von geschulten Sängern die Antiphon ganz durchgesungen (Schaff uns Heil, o Herr! da wir wachen; behüte uns, da wir schlafen, auf dass wir wachen mit Christus, und ruhen im Frieden) entweder in der entsprechenden Choralmelodie oder auch in einer mehrstimmigen Bearbeitung. Zur Osterzeit wird *Alleluja* angehängt. Die Antiphon erfleht eben das, was der Lobgesang als erreicht oder bevorstehend darstellt. Der Lobgesang ist die glückliche Stimme derer, die bereits vollendet haben; die Antiphon der Ruf derer, die nach seliger Vollendung verlangen.

Mit Simeon gleichsam verzückt in der Anschauung dessen, der unser Friede ist, sind wir doch in der Antiphon zur Erinnerung zurückgekehrt, dass wir die vollendete Seligkeit noch erlitten müssen. Noch deutlicher und auch formell wird dies wieder im folgenden Bittgebet (der *Oratio*) ausgedrückt, der jedenfalls ein *Dominus vobiscum*, an minderfestlichen Tagen aber auch sogenannte *Preces* (flehentliche Bitten) vorangehen, die mehr im Sprechen vom Celebranten abwechselnd mit dem Chore gesprochen werden. Sie beginnen mit *Kyrie eleison*, dem *Pater noster*, das stille fortgesetzt und laut vollendet wird, dem *Credo* (apostolisches Glaubensbekenntniss) ebenso, und eine Reihe von Lobpreisungen, denen dann eigentliche kurze Bitten folgen. An Fasttagen wird zu diesen *Preces* gekniet; sonst werden sie stehend verrichtet; an höheren Festen entfallen sie ganz. Es folgt aber jedenfalls die *Oratio*: *Visita* im feriale Tone d. h. ohne Stimmveränderung (Suche heim, so bitten wir, o Herr! diese Wohnstätte, und verschaue weit von ihr alle Nachstellungen des Feindes; Deine heiligen Engel mögen daselbst wohnen; sie mögen uns im Frieden behüten, und Dein Segen sei über uns allezeit. Durch unsern Herrn J. Ch.) Ist es nicht, als wollte der Betende sagen: Da wir noch nicht zum Himmel aufsteigen, noch nicht in die ewige Ruhe eingehen können, lass doch, so viel als möglich, den Himmel zu uns auf die Erde herabsteigen. Sei Du bei uns mit Deinen heiligen Engeln; Du mit Deinem Segen, Deine Engel mit ihrem friedensbringenden Schutze; der böse Feind aber, der selbst das Paradies um seinen Frieden gebracht, sei ausgeschlossen.

Nach vollendeter *Oratio* und dem geantwornten *Amen* wieder *Dominus vobiscum*, damit das Erbetene durch Gottes Beistand auch bewahrt werde; dann die letzte Lobpreisung Gottes für den Tag im *Benedicamus Domino* nicht im festlichen, sondern im immer gleichbleibenden feriale Ton, gesungen von zwei Sängern vor dem Altare, in gleichem Tone beantwortet vom Chore, oder auch bei Orgelspiel mit einem gesprochenen *Deo gratias*.

Nun folgt aber nicht wie in allen anderen Gebetsstunden das *Fidelium animae*, die Fürbitte für die Verstorbenen, sondern noch eine Segnung, die der celebrierende





## Das Lehrer-Seminar

— zu —

ST. FRANCIS, WISCONSIN,  
zur Heranbildung tüchtiger Lehrer und  
fähiger Organisten.

\$180.00 für das zehnmonatliche Schuljahr  
(in halbjährlicher Vorausbezahlung), für Kost,  
Wohnung, Unterricht, Gebrauch der Instrumente  
(Orgel, Melodeon, Piano), Bettwäsche, Arzt  
und Medizin.

Rev. M. J. LOCHEMES, Rector,

St. Francis Station, Milwaukee Co.,  
Wisconsin



Anyone sending a sketch and description may  
quickly ascertain our opinion free whether an  
invention is probably patentable. Communica-  
tions strictly confidential. Handbook on Patents  
sent free. Oldest agency for securing patents.  
Patents taken through Munn & Co. receive  
special notice, without charge, in the

**Scientific American.**

A handsomely illustrated weekly. Largest cir-  
culation of any scientific journal. Terms, \$3 a  
year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.  
**MUNN & Co.** 361 Broadway, New York  
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

## Hazelton Bros.

MANUFACTURERS OF

GRAND, SQUARE,  
and UPRIGHT  
**PIANO-FORTES.**

WAREHOUSES:

34 and 36 University Place,  
NEW YORK, N. Y.

Represented by

**WM. ROHLFING & SONS,**  
MILWAUKEE, WIS.



## Aneipp'sche Wasserkur im Herz Jesu-Sanitarium zu Milwaukee, Wis.

Ede Greenfield- und Washington-Aves., South Side.

Diese neue, von den Franziskaner-Schwestern gegründete Anstalt steht unter der Leitung eines  
tüchtigen, praktischen Arztes aus Deutschland, eines Schülers von Vater Aneipp.

Folgende Krankheiten werden kurirt: Rheumatismus, Verdauungs-, Unterleibs-, Nerven-, Kopf-  
und Frauenleiden, sowie Neuralgie, Migräne, chronischer Katarrh und alle Ueberbleibsel der Grippe etc.

Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Die Verpflegung der Kranken geschieht durch die  
Franziskaner-Schwestern vom St. Joseph's-Kloster. Ausführliche Auskunft erteilt die Oberin  
leitender Arzt: Dr. Hirschfeld. **SISTER M. ALEXIA**

Der prak. Arzt Hr. Dr. Hirschfeld hat sich bei mir zu einem vorzüglichen Kenner  
und Vertreter meiner Heilmethode ausgebildet, und kann ich denselben in jeder Beziehung bestens  
empfehlen. **Seb. Aneipp, Pf.**

Wörishofen.

## NOVA

— von —

**L. Schwann in Düsseldorf.**

Durch jede Buch- und Musikalienhandlung, auch zur Ansicht zu beziehen:

**Meurer, Joh., op. 8.** Missa in honorem Beatæ Mariæ Virginis sub titulo Auxilium Christiano-  
rum für 3 gleiche Stimmen (Tenor, Baryton (oder Bass I oder Tenor II) und Bass) mit Orgel-  
begleitung. Preis der Partitur 2 M., der 3 Gesangstimmen je 20 Pf.

Gut gearbeitet, wirkungsvoll und würdig — für Chöre mit guten Stimmmitteln recht  
empfehlenswert.

**Meurers, P., op. 1.** Missa in honorem Sanctæ Caecilie für vierstimmigen Männerchor mit obli-  
gater Orgelbegleitung. Preis der Partitur 2 M. 50 Pf., der 4 Gesangstimmen je 20 Pf.

„Ausgezeichnete Arbeit, sehr fließend und lebhaft.“

Caecilia, Strassburg.

**Quasten, J., op. 2.** Messe zu Ehren des heiligen Joseph für vierstimmigen Männerchor. Preis der  
Partitur 1 M., der 4 Stimmen einzeln je 15 Pf.

Vornehm im Ausdruck, wohlklingend und nicht schwer.

**Wiltberger, Aug., op. 77.** Missa „Offeramus“ III. toni ad IV voces aequales. Preis der Partitur  
1 M. 80 Pf., der 4 Stimmen einzeln je 25 Pf.

Eine Festmesse von mittlerer Schwierigkeit, polyphon, bezüglich des Stimmumfanges in  
mässigen Grenzen sich haltend (der erste Tenor geht nicht über f-1 hinaus, der zweite Bass  
nur an zwei Pianostellen bis E).

— op. 78. Missa in honorem Immaculatae Conceptionis B. M. V. ad V voces inaequales (Cantus,  
Altus, Tenor, Bassus I et II). Preis der Partitur 2 M., der 5 Stimmen einzeln je 20 Pf.

Dieses opus, etwa im Stile der Wittschen Raphaels-Messe gehalten, muss als eine der besten  
Gaben des Komponisten begrüsst werden. Wo man eine hervorragend klangschöne, dabei nicht  
schwierige Messe für fünfstimmigen Chor sucht, sei A. Wiltbergers Immaculata-Messe warm  
empfohlen.

— op. 25. Zehn Pange lingua für zwei gleiche Stimmen mit Begleitung der Orgel. Partitur 2 M.,  
jede Gesangstimme einzeln 30 Pf.

Grosse Mannigfaltigkeit und stellenweise ergreifende Klangfülle zeichnen diese Sammlung  
aus; jede Nummer lässt zugleich den Komponisten als feinfühlenden Beherrscher der Orgel  
erkennen.

**Musikalische Novitäten**  
aus dem Verlage von  
**FR. PUSTET & CO.,**  
52 Barclay Street, NEW YORK.

Haller, M., op. 77. LITANIAE DE S. CORDE JESU  
für zwei Singstimmen mit Orgelbegleitung.  
Partitur 35c, Stimmen 20c.

Tappert, H., MISSA IN HONOR. S. ANGELOR.  
CUSTOD. für Sopran und Alt mit Orgelbegleitung.  
Partitur, 30c, Stimmen 15c.

Neue Auflage!

Transpositiones harmonicae pro Organo  
sive

**Organum comitnas ad Psalterium Vespertinum**  
continens

Tonos Psalmorum et Magnificat, Responsoria  
Missa ac Vesperarum necnon Antiphonas  
maiores B. Mariae Virg.,  
secundum cantum Romanum authenticum  
olim descripta  
a Jos. Hanisch

in hac edit. 3 revisa additis interludiis et postludiis  
opera

Jac. Quadnig.  
In 1/2 Chagrinband netto \$1.00

**Dr. Fr. Xav. Witt's**  
**Sammlung**  
**mehrstimmiger Offertorien,**  
für das ganze Kirchenjahr.

Gesamt-Partitur, 408 Seiten in Lexikonformat.  
In 1/2 Leder gebunden \$3.75; Komplette Stimmen  
in 1/2 Leder gebunden \$4.00.

Das vorliegende Werk ist für Chordirigenten eine  
wahre Fundgrube von brauchbaren, gediegenen und  
nicht zu schweren Kompositionen. Dasselbe enthält  
220 Offertorien für alle Zeiten des Kirchenjahres, so dass  
der Dirigent seiner unabwiesbaren Pflicht, jedesmal die  
kirchlich vorgeschriebenen Texte zu gebrauchen, voll-  
auf genügen kann und eine Entschuldigung, als seien  
die Kompositionen nicht vorhanden, vollständig ausge-  
schlossen ist. Ausser Fr. Witt, der die Mehrzahl der  
Kompositionen schuf, sind noch vertreten: Stehle,  
Greith, Schaller, Mayer, Nekes, Manzer, Hoffmann, Die-  
bold, Singenberger, Quadnig, Piel, Bergmann, Lasso,  
Ablinger, Jaspers, Widmann, Kornmüller, Trautner,  
Olivieri und Frey. Die Brauchbarkeit des Werkes ge-  
winnt besonders dadurch, dass die Uebersetzung des  
Textes beigegeben ist, dass die Athmungszeichen vor-  
handen und die Takte numeriert sind, was bei dem  
Einstudieren sehr zu nützen kommt. Das Werk sollte  
auf keinem Chore fehlen.

Im Verlage von

**J. FISCHER & BRO.,**



7 BIBLE HOUSE, NEW YORK,

erschienen soeben:

**THE PAROCHIAL CHOIR BOOK**

von J. Gubing.

Es ist dieses eine neue Sammlung von ein-, zwei- und drei-  
stimmigen Messen, Offertorien und sonstigen Kirchenstücken  
welche beim Hochamte und Weihnachtsgottesdienst verwendbar sind.  
Das betreffende Werk kommt den Bedürfnissen kleineren, theil-  
weise auch größeren, Kirchenschulen in recht praktischer Weise  
entgegen und ist besonders deshalb zu empfehlen weil es für fast  
alle Chorverhältnisse brauchbar ist.

Preis der Orgelbegleitung, \$1.50.

Stimmenausgabe, 60 Cents.

**KIMBALL PIPE ORGANS.**

"The brilliant successes of the Kimball pianos  
are finding repetition in those now being achieved  
by the pipe organs of this firm. Kimball Pipe  
Organs are being placed in the largest churches,  
auditoriums and residences throughout the country,  
and are attracting special attention on the part of  
organists and experts." — *The Musical Herald.*

Plans, Specifications and Estimate of Cost  
furnished on application.

**W. W. KIMBALL CO.,**

Manufacturers of

Kimball Pianos, Pipe Organs, Reed Organs  
and Self-Playing Organs.

243-253 WABASH AVE., CHICAGO, ILL.

Zu haben bei

**J. SINGENBERGER**

ST. FRANCIS, WIS.

Vollständige, leicht ausführbare Vespere für 2, 3 oder 4  
gemischte Stimmen, von J. Singenberger:

The four Antiphons of the Blessed Virgin Mary, for two  
or three voices and Organ. 30c.

Specially Adapted for Convents, Academies, etc.

Seven Hymns in honor of the B. Virgin Mary.  
(German and English Words.)

For two and three female voices with organ accom-  
paniment. Composed by H. Tappert. One copy, 50 cts.

O SALUTARIS, für vier gem. Stimmen, von F. S. Thie-  
len, und TANTUM ERGO, für vier gem. Stimmen, von J.  
Ritterer, 10 Cents.

O QUAM AMABILIS ES BONE JESU, for 4 female voices,  
by J. Singenberger. 15c.

BENEDICTION SERVICE for 2 voices with organ accom-  
paniment. 25c.

SIX VERY EASY PIECES for Benediction. For two  
voices, by J. Singenberger. 25c.

**EASY MASSES FOR CHILDREN:**

Mass in Honor of the Holy Ghost, for 1, 2, 3 or 4 parts,  
with Organ accompaniment, and in an appendix the Veni  
Creator and all the Responses at High Mass (solemn and  
ferial), by J. Singenberger. One copy 35c, 12 copies \$1.50.

Easy Mass in G. For one voice or for three voices (So-  
prano, Alto and Basso), by A. Wiltberger. One copy 30c,  
12 copies \$1.00.

Mass in hon. of St. Charles Borromeo, for one voice, with  
Organ accompaniment, by Rev. Ch. Becker. One copy  
35c, 12 copies \$1.50, von J. Singenberger.

Mass in honor of St. Rose, for two or four voices, with  
organ accompaniment, by Rev. H. Tappert. 35 cents.  
Mass in honor of the Holy Guardian Angels, for two voices  
(Soprano and Alto) with organ accompaniment, by H.  
Tappert. 35c. Parts each 15c.

**HERMAN TOSER CO.,**

435 East Water St., Milwaukee, Wis.,  
dem Kirch Hause gegenüber.

Importeure von Weinen und Likören.

Durch persönliche Wahl der besten reingehaltenen Lichte Weine  
gewonnen und haben solche jederzeit in unserer Weinhandlung  
besteht werden.

**JOHN ELSER,**

Groß- und Kleinhandl. in allen Sorten

Provisionen, frischem und gepökeltem  
Fleisch, u. s. w.

435 Ostwasser-Strasse, Milwaukee, Wis.



**ZIMMERMANN BROS.**  
*Clothing Co.*

**Talar-Fabrik**

und

**Kleider-Handlung.**

384 Ostwasser-Strasse, Milwaukee, Wis.

Priester-Talare an Hand.

Wir erlauben uns die hochwür-  
dige Geistlichkeit zu benachrichti-  
gen, daß wir eine große Auswahl  
Priester-Talare vorrätig halten.  
Wir fabriciren Talare aus ganz  
wollenen Stoffen, garantiren die  
Reinheit der Farbe, und sind in  
der Lage, geneigte Bestellungen  
prompt auszuführen.

Vorrätige Kleider.

(READY-MADE CLOTHING.)

Wir fabriciren, und haben stets  
eine große Auswahl Kleider vor-  
rätig, die in Bezug auf Schnitt  
und Façon für den Gebrauch der  
hochwürdigen Herren Geistlichen  
geeignet sind.

Auf jedem Kleidungsstück steht  
der Preis in deutlichen Zahlen  
verzeichnet, und Priester erhalten  
einen Rabatt von 10 Prozent von  
unseren festen Preisen, wenn die  
Abholung innerhalb 30 Tagen er-  
folgt.

Stattig.

Talarstoffmuster, die Preis-  
liste für Talare, oder für  
Kleider, nebst Anweisung  
zum Selbstmaßnehmen wird  
unentgeltlich zugesandt.

N. B. — Wir haben auch stets eine große Auswahl von Drap  
d'Ete und Serges welche wir per Yard oder bei dem Stück ver-  
kaufen.

**Jacob Best & Bro.**

Importeure und Großhändler in

Aus- und Inländischen

**Weinen.**

Für die Reinheit und Einheit der Weine wird  
garantirt, da wir dieselben direkt von den  
Produzenten beziehen.

459 Ostwasser-Strasse, Milwaukee, Wis.

**WEIS BRO.,**

383 Ostwasser-Str.,

Milwaukee, Wisconsin.

erlauben sich die reichhaltigste Lager reiner

**Weine**

zu empfehlen.

Sämtliche Weine sind reiner Traubensaft  
ohne jede Vermischung anderer Stoffe und deshalb  
zum Gebrauche beim H. Messopfer, sowie für  
Krankt verwendbar.

